



Wir schaffen Lebensqualität.

Herbst 2025

augenblick

Für die Spender:innen und Gönner:innen
des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins

Spenden Sie
Lebensqualität für
Blinde und Sehbehinderte
aus der Ostschweiz.
Herzlichen Dank!



**Gemeinsam Perspektiven
schenken.**



Liebe Leserin, lieber Leser

Was gibt Halt, wenn Sehen zur täglichen Herausforderung wird? Bei obvita erleben wir: Mit der richtigen Unterstützung öffnen sich Türen – zu Selbstvertrauen, Lebensfreude und neuen Wegen.

Unsere Fachpersonen begleiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene – mit dem Ziel, Würde, Selbstständigkeit und Teilhabe zu ermöglichen.

Nicht alles wird öffentlich finanziert. Ihre Spende wirkt dort, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird – wie bei Luana, die dank obvita neuen Mut fand.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Patrick Oliver Brauchbar

Fundraising
Telefon 071 246 61 04
patrick.brauchbar@obvita.ch

Luana sieht mit dem Herzen

Luana kam ohne Augäpfel zur Welt, doch ihr Wesen erhellt jeden Raum. Das quirliche Mädchen entdeckt die Welt mit anderen Sinnen, getragen von unbändiger Lebensfreude und der Unterstützung von obvita.

Ein Lachen hallt durch den Flur, als die Haustür aufgeht. Luana, zweieinhalb Jahre alt, steht da mit ihren wippenden Locken, die Arme ausgestreckt, um die Gäste mit einem «High five» zu begrüßen. Dann tapst sie auch schon in den Wohnraum und zeigt stolz, wie sie sich zur Küche herantastet und ihre volle Windel in den Abfalleimer hineinwirft. Es ist ein kleiner Triumph – einer von vielen des kleinen Mädchens, das ohne Augen geboren wurde.

Sabine Schmidt von obvita fordert Luana auf, ihren weissen Stock zu holen, doch die Kleine will sich lieber mit der Musikbox beschäftigen, die kurz darauf am Sideboard aufprallt. Luana lacht auf, stellt sich wieder in die Mitte des Wohnzimmerteppichs und wirbelt tanzend herum. «Sie ist sehr temperamentvoll, lebhaft und stur. Sie weiss schon ganz genau, was sie will. Aber sie ist auch unglaublich fröhlich, schon morgens wacht sie mit einem Lächeln auf. Für mich als Mama einfach wunderbar», sagt Anna.



Es lief aber nicht von Anfang an so unbeschwert. Als Anna nach der Geburt erfährt, dass ihre Tochter für immer blind sein wird, fühlt sie sich «wie vom Zug überrollt». Hoffnungslosigkeit, Tränen, Angst um die Zukunft bestimmen die ersten Wochen. Doch Hilfe naht: «Noch im Spital wurde ich auf obvita aufmerksam gemacht», erzählt Anna, «und mit Bea habe ich damals eine wertvolle Unterstützung in der Frühförderung bekommen». Die Sehberaterin versicherte der jungen Mutter, dass es mit Luana anfangs nicht anders sein wird als bei anderen Babys.



«Diese Worte machten mir Mut». Heute kommen Petra van Kesteren (Früherziehung) und Sabine Schmidt (Orientierung und Mobilität) regelmässig vorbei. Der Alltag ist dominiert von Aufpassen, Beschreiben und Orientieren. «Es ist zum Beispiel hilfreich, wenn gewisse Dinge stets am selben Platz sind», erklärt Sabine Schmidt, «damit sich Luana in der Wohnung gut zurechtfindet». Jetzt lernt sie gerade das Gehen mit dem weissen Stock, um die Gefahren besser einschätzen zu können.

Während Luana mit Sabine im Treppenhaus übt, erzählt die Mutter von ihrem Alltag mit den beiden Kindern, denn Luana hat eine sehende Schwester, die sechs Jahre alt ist. Für Sara ist die Blindheit ihrer kleinen Schwester kein Problem, sie passt auf sie auf, erklärt ihr, was sie sieht. «Sie küsst Luana sogar auf die Augenlider», sagt Anna gerührt. Als Luana drei Monate alt war, wurden ihre Augenhöhlen mit Silikonkugeln aufgefüllt, doch die OP brachte keinen grossen Erfolg. Mit sechs Monaten bekam sie in Deutschland Prothesen angepasst; heute trägt Luana ein Glas- und ein Kunststoffauge. Natürlich plagt Anna manchmal diese eine Frage: «Wie hätten ihre Äuglein ausgesehen?» Doch dann schaut sie in Luanas Gesicht und weiss: «Es ist gut so, wie es ist, denn ich habe ein glückliches Kind, und nur das zählt». Kaum gesagt stapft die Kleine auch schon wieder plappernd und lachend in die Wohnung. Jeden Tag macht sie Fortschritte, erweitert ihren Wortschatz auf Schweizerdeutsch und in ihrer Muttersprache, erkennt Materialien mit Händen und Füssen, spürt Temperaturunterschiede und riecht, wenn ihre Mutter zur Tür hereinkommt. Beim Klopfen und Schnippen begreift sie sofort, in welche Richtung sie laufen soll.

Luana zeigt mit ihrem Wesen, wie unbeschwert das Leben sein kann. Sie wühlt in den Schubladen, klettert überall hoch und entdeckt die Welt mit ihrer Neugierde und ihrem Mut. «Meine kleine Prinzessin hat mir geholfen, die anfänglich schwere Zeit zu überstehen. Von ihr habe ich gelernt, das Leben zu geniessen», sagt der Vater. Auch Anna ist dankbar: «Luana hat keine Augen, aber mir hat sie in so vielen Dingen die Augen geöffnet». Mit der Unterstützung ihrer Familie, ihrem Umfeld und von obvita wird sie weiter lernen, die Welt blind zu erobern – im Kindergarten, in der Schule, später als Erwachsene. «Luana ist so aufgeweckt, dass sie ihren eigenen Weg wird gehen können», sagt Sabine Schmidt alias Schatzbiene, wie sie liebevoll von Anna genannt wird. Auch die Eltern sind davon überzeugt und empfehlen anderen betroffenen Eltern, ihrem Kind blind zu vertrauen. «Zusammen schafft man das».

Hinweis der Redaktion:

Um die Privatsphäre der Familie zu schützen, wurden alle Namen im Bericht geändert. Wer gerne Kontakt zur Familie aufnehmen möchte, meldet sich bitte bei obvita.



Was ist Anophthalmie?

Anophthalmie bedeutet, dass ein Kind ohne Augen zur Welt kommt und dadurch blind ist. Oft wird die Diagnose erst nach der Geburt gestellt – die Ursache lässt sich meist nicht genau feststellen. Damit sich die Gesichtsknochen und die Augenhöhlen normal entwickeln können, tragen die Kinder schon früh kleine Augenprothesen aus Glas oder Kunststoff. Trotz dieser Einschränkung können die betroffenen Kinder mit der richtigen Förderung und Unterstützung ein glückliches, erfülltes Leben führen.

Wenn es dunkel wird:

Sichtbarkeit und Sicherheit bei Seheinschränkung

Tipps und Unterstützung für mehr Sicherheit im Herbst und Winter

Mit dem Herbstanfang werden die Tage kürzer, das Licht schwächer und die Sicht schlechter. Für Menschen mit Seheinschränkung bedeutet die dunkle Jahreszeit eine besondere Herausforderung – nicht nur, weil das eigene Sehen eingeschränkt ist, sondern auch, weil andere sie oft zu spät bemerken. Sichtbarkeit ist in dieser Zeit ein entscheidender Sicherheitsfaktor.

1. Warum Sichtbarkeit so wichtig ist

In der Dämmerung oder bei schlechtem Wetter nimmt das menschliche Auge Kontraste schlechter wahr. Bewegungen werden später erkannt, und dunkle Kleidung verschwindet fast in der Umgebung. Für seheingeschränkte oder blinde Menschen kann das gefährlich werden – besonders im Strassenverkehr, an unbeleuchteten Trottoirs oder Bushaltestellen.

2. Praktische Tipps für mehr Sichtbarkeit

- Helle, kontrastreiche Kleidung mit reflektierenden Elementen tragen
- Reflektoren an Taschen und Rucksäcken anbringen
- Einen Langstock nutzen – er erhöht die Sicherheit und fördert Rücksichtnahme
- Navigations-Apps oder andere digitale Hilfsmittel verwenden, um Wege gezielter und sicherer zu planen

3. Unterstützung durch Fachberatung

Die obvita Sehberatung bietet wertvolle Unterstützung durch Fachpersonen aus den Bereichen Orientierung und Mobilität, Low Vision, Sozialinformatik und Soziale Arbeit:

- Individuelle Beratung zu Orientierung, Mobilität und reflektierenden Hilfsmitteln
- Schulung im sicheren Umgang mit dem Langstock
- Training für Smartphone-Bedienungshilfen und geeignete Mobilitäts-Apps
- Tipps zur Anpassung von Wohn- und Arbeitsumfeld für mehr Orientierung

So können sich seheingeschränkte Menschen auch in der dunklen Jahreszeit sicherer bewegen.

4. Auch die Gesellschaft ist gefragt

Mehr Sichtbarkeit entsteht nicht nur durch reflektierende Kleidung, sondern auch durch Aufmerksamkeit und Rücksicht. Wer den Langstock erkennt, kann bewusst das Tempo reduzieren, Hilfe anbieten oder im Gedränge Raum lassen. Übrigens: Der weisse Stock signalisiert die Absicht zu überqueren – gemäss Strassenverkehrsgesetz (SVG) ist Vorrang zu gewähren.

5. Fazit

In der dunklen Jahreszeit ist Sichtbarkeit ein entscheidender Schutz – besonders für Menschen mit Seheinschränkung. Persönliche Massnahmen, Hilfsmittel und die professionelle Beratung von obvita tragen dazu bei, dass Sicherheit und Selbstständigkeit auch bei Nebel, Regen und früher Dunkelheit bestmöglich erhalten bleiben.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an der Arbeit von obvita. Ohne Ihre Spende könnten wir unsere Leistungen für blinde und sehbehinderte Menschen nicht in dieser Qualität und diesem Umfang anbieten.



IBAN CH43 0900 0000 9000 0756 7
oder
obvita.ch/spenden



obvita, Kompetenzzentrum für Berufliche Integration und Sehberatung
Bruggwaldstrasse 45, 9008 St.Gallen, Telefon 071 246 61 11, www.obvita.ch